Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.

No. 63. Freytag, den 8. August 1817.

Berlin, vom 31. Juli.

Se. Majestät der König haben am 26sten d. M. durch den von Sr. Majestät dem Kaiser abgesandten General-Lieutenant, Baron v. Rosen, in Carlsbad die Nachricht von der am 13ten d. M. vollzogenen feierlichen Vermählung Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nicolaus mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna erhalten.

Aus dem Brandenburgischen, vom 26. Juli.

Das Militair-Gesetz wird jetzt auch zu Berlin in pünktliche Erfüllung gebracht, indem alle Landwehrpflichtige ohne Unterschied des Standes, zum Eintritt in das erste und zweite Aufgebot aufgefordert worden sind. Von letztern Aufgebot sind, wie billig, selbst diejenigen nicht ausgenommen, welche den ersten Feldzug als Freiwillige mitgemacht; im letztern Feldzuge aber wegen häuslicher Verhältnisse, oder aus andern erheblichen Gründen, zurückbleiben mußten.

Vom Main, vom 26. Juli.

Ueber die in Weimar erfolgte Vereinigung des Linien-Militairs mit der Landwehr, äußern rheinische Blätter: Dieser Schritt ist sehr wichtig, und dem Geiste und den Bedürfnissen der Zeit gemäß. Der Soldat, als ein von dem Bürger getrennter, ihm auch oft entgegengesetzter Stand, muß durch die ungeheuern Kosten, die seine Unterhaltung fordert, diesen endlich erdrücken; und doch ist er bei den großen und kostspieligen Kriegen, wie sie jetzt geführt werden, selten hinreichend. Bei der gegenwärtigen Lage von Europa muß die ganze Nation die Waffen führen können, und im Nothfalle, der wenigstens möglich ist, sie auch wirklich führen. Der rüstigste und entbehrlichste Theil derselben muß sich üben und schlagfertig seyn. Die Heere, wie sie in der neuern Geschichte sich gebildet haben, entsprechen weder der Lage noch den Bedürfnissen der Staaten mehr. (Bei der hannöverschen Armee besteht nach der neuen Einrichtung, jedes Infanterie-Regiment aus einem Linien- und drei Landwehr-Bataillonen.)

Unter den thüringischen Waldleuten war, nach Berichten vom 16ten Juli, die Hungersnoth beinahe aufs Höchste gestiegen. Sie essen Gras, wandeln herum wie die Schatten, die Füße fangen an zu schwellen, und die Leute sind vor Schwäche ganz außer Stand zu arbeiten, um sich noch etwas zur Fristung ihres Lebens zu verdienen.

Fast jeder Mensch hat seine besondere Liebhaberei; der eine liebt Pfeifenköpfe, der andere alte Bücher, dieser Blumen, jener Münzen ꝛc. Nun lesen wir von einem Engländer, daß er viel Zeit und Geld verwendet, um Muster zu erhalten von — den Stricken aller in Großbritannien Gehängten. Sein Galgenstrick-Kabinet besteht nun aus dergleichen Stücken, die zierlich neben einander gereiht sind, jeder Strick mit einer Inschrift versehen, welche den Namen des Verbrechers und des Verbrechens, den Ort, den Tag und die Stunde seiner Hinrichtung enthält.

Brüssel, vom 24. Juli.

Auch bei uns geschieht jetzt die Vertheilung der Prisengelder von Waterloo. Ein General erhält 30589 Fr. oder 14453 Fl. ꝛc.

Paris, vom 22. Juli.

Nachrichten aus Marseille melden, daß der Krieg zwischen Tunis und Algier förmlich erklärt sey; jedoch war es noch zu keinen Feindseligkeiten gekommen.

Nachrichten aus Madrid zufolge, hat der König von Spanien das Todesurtheil des Generals Lascy bestätigt, welches auf Majorka vollzogen werden sollte

Vorgestern traf der Herzog von Wellington von Cambray hier ein. Da sein Gefolge nicht zahlreich ist, so glaubt man, daß er sich nicht lange in dieser Hauptstadt aufhalten werde. Gleich nach seiner Ankunft machten Se. Herrlichkeit dem Könige ihre Aufwartung und hatten hernach eine Conferenz mit dem Herzoge von Richelieu. Als Wellington bei den Thuillerien ankam, war gerade daselbst viel Militair versammelt. Er ward dadurch etwas aufgehalten, wollte indeß nicht die Zögerung,

stieg aus dem Wagen und begab sich zu Fuß zu Seiner Majestät.

Neulich ward die Diligence von Bordeaux nach Toulouse beraubt, und zwar, wie man jetzt erfährt, von einem einzigen Menschen, der mit einer Pistole und einem Dolch bewaffnet war. Er hatte auf der Straße, welche die Diligence bei Mojac paßiren mußte, ein Seil über den Weg gezogen, um die Pferde aufzuhalten, und zwei Strohmänner in der Nachbarschaft aufgestellt, als wenn sie mit Flinten zielten. Es befanden sich 9 Reisende auf der Diligence, die sich von diesem einzigen Menschen so in Furcht setzen ließen, daß sie auf Befehl desselben sich in einem Graben aufs Gesicht werfen mußten, wo dann der Räuber 8067 Franken von den Postwagen stahl, nachdem er den Schiermeister in den Wagen eingeschlossen hatte. Die Gend'armerie fand hernach das ausgespannte Seil, und die beiden zielenden Strohmännchen, und verwunderte sich gar höchlich, wie man sich durch einen einzigen kühnen Räuber habe auf solche Art anführen lassen können.

Einige Wochen vorher, als das schöne Gemälde der Schlacht von Austerlitz von Gerard, öffentlich ausgestellt wurde, hatte Monsieur dasselbe in der Werkstatt dieses Künstlers besehen. Nachdem Se. K. H. die Schönheiten dieses unsterblichen Werks bewundert, wandten Sie sich mit den Worten zu dem Künstler: „Ich hoffe, daß Ihre Schlacht von Austerlitz eines Tags wieder erscheinen werde. Dies Gemälde gehört uns in mehr als einer Hinsicht zu. Das Andenken an einen Französischen Sieg und ein schönes Werk sind zwei sehr gute Sachen, die erhalten werden müssen.“

London, vom 22. Juli.

Was neulich in der Zeitung the Times über die Person des in die Verschwörung zu Lissabon verwickelten Generals Eben und dessen Ursprung stand, ist irrig. Dieser General Eben ist hier zu wohl bekannt. Er ist der Sohn des Preußischen Husaren-Generals Eben und war vormals Rittmeister im Zietenschen oder Ebenschen Husaren-Regiment. Die Arrestationen wegen dieser Europäischen Verschwörung in Lissabon und in andern Städten dauern fort, und es ergiebt sich, daß sie sehr furchtbar gewesen ist.

London, vom 25. Juli.

Der Unfug der Barbaresken wird immer ärger. Die heutige Lloyds-Liste enthält folgendes: „Am 7ten dieses kam die Russische Briga Industrie, Kapitain Schumann, von Riga nach einem Gallizischen Hafen bestimmt, zu Lissabon an. Sie war von einem Tunesischen Kaper genommen worden, der einen Theil der Mannschaft auf dem Schiffe ließ. Diese aber fiel über den Prisenmeister und seine Leute her und warf sie über Bord.“

„Das Schiff Leda, Kapitain Wencke, von Bremen, welches von Bordeaux dahin zurücksegelte, ward am 24. Juli bei Ouessant von dem Tunesischen Schooner Tofla, in dessen Gesellschaft sich eine Corvette befand, genommen. Die Corvette kam zuletzt von den Dünen. Die Corsaren trafen am 4ten zu Corunna ein, von da sie mit ihrer Prise nach Tunis absegeln wollten.“

Die Barbaresken, die von dem Schiff Industrie über Bord geworfen wurden, bestanden aus 12 Mann. Der Kapitain Schumann, der rasch diese That ausführte, hatte nur fünf seiner Matrosen zum Beistande.

Unsere Blätter machen mehrere Bemerkungen darüber, wie die Tuneser Barbaresken sich haben unterstehen können, mit einer Prise zu Corunna einzulaufen, um daselbst frisches Wasser und Proviant einzunehmen. Sie waren unter Quarantaine gestellt, und hoffentlich wird ihnen das Einlaufen in Spanische Häfen demnächst verboten werden.

Ein Tunesischer Kaper brachte kürzlich auch ein Engl. Schiff im Triumph zu Tripolis auf, unter dem Vorgeben, daß er die Flagge nicht recht gekannt habe. Sobald unser Consul zu Tripolis dieses erfuhr, fragte er bei dem Dey an, ob gegen England der Krieg erklärt sey? Dieser entschuldigte sich und ließ den Kapitan des Kapers auf der Stelle erhenken.

Auch in Edinburg hat sich in Rücksicht der Hochverraths-Anklagen gegen die Volks-Verführer zu Glasgow dasselbe Resultat wie hier bei Watsons Proceß ergeben. Makinley, welcher als Hauptrådelsführer angeklagt war und durch aufrührerische Eide eine Menge unruhiger Leute in eine Bande gesammlet hatte, ist von dem Geschwornen-Gericht zu Edinburg freigesprochen worden. Mit seiner Lossprechung ist nicht bloß ihm, sondern allen in Schottland wegen Hochverraths und Aufruhrs verhafteten Leuten die Freiheit wieder gegeben.

Constantinopel, vom 25. Juli.

Seit ein paar Tagen geht hier das Gerücht von einer in Cairo ausgebrochenen Empörung und Gefangennehmung des dortigen Statthalters Mehemed Aly Pascha durch die insurgirten Einwohner. Die Pforte dürfte mit diesem Ereigniß eben nicht sehr unzufrieden seyn, da Mehemed Aly Pascha ohnehin nach Unabhängigkeit und einer selbstständigen Herrschaft in Egypten zu streben scheint.

Nachrichten aus Damascus melden, daß der abgesetzte Statthalter Hafis Aly Pascha sich bis zur Ankunft seines Nachfolgers einstweilen in seiner Residenz verschlossen zu halten genöthigt worden sey, um sich der Wuth des Volks zu entziehen, das laut nach Rache wegen der während seiner Verwaltung erlittenen Grausamkeiten und Bedrückungen schreyt.

Der vor kurzem ernannte Janitscharen-Aga hat, gleich seinem Vorfahrer, das Mißfallen des Großherrn auf sich zu ziehen das Unglück gehabt. Er wurde am 11ten d. M. seines Amtes entsetzt und bis zur Abreise nach seinem Verbannungsorte einstweilen unter Aufsicht nach einem Meyerhofe außerhalb Constantinopel gebracht, wo er bald darauf, man weiß nicht, eines natürlichen oder gewaltsamen Todes gestorben ist.

Am 22sten d. M. endete der Bothschafter von Buchara seine politische und irdische Laufbahn. Eine gerade zur Zeit, als er sich zur Rückreise in sein Vaterland anschickte, unter den Seinigen eingerissene ansteckende Krankheit, die allerdings die Pest zu seyn scheint, raffte in kurzer Zeit seinen Harem nebst dem größten Theile seiner Dienerschaft dahin. Um sich vor der Gefahr zu retten, begab er sich in ein anderes Wohnhaus unweit der Mosche Sultan Mehmeds in Constantinopel. Allein auch dahin verfolgte ihn das unerbittliche Geschick, und er fiel selbst mit 5 bis 6 noch übrigen Dienern als Opfer der Seuche. Ein unmündiger Sohn allein hat ihn überlebt, und auch dieser liegt krank am nämlichen Uebel darnieder. Ein mit ihm hieher gekommener Tatarischer Begh, ein Jüngling von 16 Jahren, von aufgewecktem Verstande, und außer seiner Muttersprache noch der Persischen, Türkischen und Russischen Sprache kundig, hatte sich aus Mißvergnügen mit dem Bothschafter bereits vor einiger Zeit entzweit und von ihm getrennt, unter dem Schutz und mit monatlichem Gnadengehalte des Sultans eine ihm angewiesene Wohnung in Beschiktasch

bezogen, wo ihm zur Ausbildung in den Mahomedanischen Wissenschaften ein Lehrer beigegeben wurde. Dieser Jüngling ist der einzige von der ganzen Bothschaft, welcher durch seine Trennung der Ansteckung zu entgehen das Glück hatte.

Copenhagen, vom 26. Juli.

Bei den bisherigen öftern Unruhen in den Gefängnissen, ist jetzt ein Placat ergangen, dem zufolge ein jeder solcher Unruhestifter mit dem Tode bestraft werden soll.

Amsterdam, vom 26. Juli.

Der hiesige Französ. General Consul, Herr Desjobert, hat bekannt gemacht, daß keine ausländische Schiffe bis weiter zu Senegal oder in dessen Zubehörungen sollen zugelassen werden.

Stockholm, vom 16. Juli.

Beschluß der Rede Sr. Kön. Hoheit des Kronprinzen bei Einführung des Herzogs von Südermannland in den Staatsrath.

Das waren die Grundsätze, die mein Betragen seit dem für mich so glorreichen Zeitpunkt leiteten, wo die Schwedische Nation und ihr tugendhafter Monarch mir durch eine doppelte Adoption die heilige Verpflichtung auflegten, alle meine Kräfte zur Vertheidigung ihrer Rechte anzuwenden und mich ihrem Glücke zu widmen.

Bei meinem eifrigen Wunsche, einem so edlen Zutrauen zu entsprechen, richtete ich zuerst meine Sorgfalt dahin, die Grundgesetze des Staats zu studieren, die Grundstoffe seines Bestandes aufzusuchen, die Hülfsquellen desselben kennen zu lernen, die Sitten und die Tugenden meiner neuen Mitbürger zu beobachten. Diesen Beschäftigungen plötzlich durch den Einfall in unser Gebiet entrissen, mußten wir den Degen ziehen und mit unsern Braven zur Vertheidigung unsrer so schmählich angegriffenen Rechte eilen. Die Lage, worin sich Europa befand, erlaubte uns nicht, es bei der Rächung der uns selbst zugefügten Beleidigung bewenden zu lassen. Schweden mußte gemeinschaftliche Sache mit den Unterdrückten machen. Diese Sache war gerecht, die Vorsehung unterstützte unsre Bemühungen, und der Erfolg dieses großen Kampfs war, daß im Norden eine neue Ordnung der Dinge hergestellt wurde, die in die alte Familie Scandinaviens ein Volk zurückführte, welches die Natur selbst dieser Familie gab, und welches nur durch menschliche Leidenschaften von derselben hatte getrennt werden können.

Glücklich, daß ich allem demjenigen völlig Genüge geleistet, was eben so dringende als schwierige Umstände erforderten; voll von Vertrauen auf das gute Vernehmen, welches zwischen den Regierungen herrscht, deren Treue nicht verdächtig seyn kann, seitdem gemeinschaftliche Unfälle und Erfolge sie bewogen haben, sich zur Erhaltung der Ruhe von Europa zu vereinigen; da ich auch auf das gute, jetzt bei uns eingeführte militairische Vertheidigungs-System rechnen kann; da uns endlich alles sagt, daß unsre Ruhe, unser Glück jetzt nur allein von uns selbst abhängen, so habe ich alle meine Sorgfalt und alle meine Gedanken wieder auf den wichtigen Gegenstand der innern Verwaltung gerichtet, die wir als die wahre Quelle unsrer künftigen Wohlfahrt ansehen müssen.

Zu den Kenntnissen, die ich aus den Schriften oder aus dem Umgange mit den berühmtesten Männern über dasjenige, was die Verwaltung eines Staats ausmacht, erlangt habe, zu den Kenntnissen, die ich durch meine eigne Erfahrung erworben hatte, wollte ich neue, bestimmtere über das Verwaltungssystem hinzufügen, welches Schweden nach der Beschaffenheit seiner Hülfsquellen, seiner Verhältnisse und seiner Localität besonders angemessen ist. Ich habe den Eifer aller derjenigen erregt, die ich für die geeignetsten hielt, mir Aufschlüsse und nützliche Angaben ertheilen zu können. Ich nahm sie aus allen Ständen, und widmete ihren Denkschriften und ihren Vorträgen die anhaltendste Aufmerksamkeit. Fast durchgehends habe ich bei ihnen unzweideutige Beweise von ihrer offnen Gradheit und von ihrem Eifer für das Wohl des Vaterlandes gefunden. Mit Vergnügen gebe ich ihnen dies Zeugniß und statte ihnen meinen Dank ab.

Bei allen meinen Untersuchungen und tiefem Nachdenken über die gelieferten Resultate, habe ich eingesehen, wie selten, ja wie schwer es ist, sich zu der Höhe zu erheben, von welcher die Fragen dieser Art betrachtet werden müssen, wenn man ihre Beziehungen fassen will, ohne die sie nicht genau gelöset werden können. Ich habe eingesehen, daß die einzelnen Gesetze fast immer den Anstrich der Individualität hatten; daß hier das schwerste Grundübel zu vermeiden ist, da es mit der menschlichen Schwäche zusammenhängt, und da jeder Stand natürlich geneigt ist, den Gang der Verwaltung zu seinem Vortheil zu leiten. Ich bezeichne Dir, mein geliebter Sohn, diese Klippe; Du wirst sie oft hervorkommen sehen. Du wirst sehen, daß das Wort: verwalten, in der Sprache eines jeden Standes einen verschiedenen Sinn hat, und sieht man nicht dahin, ihnen begreiflich zu machen, daß die Ausdehnung, die jeder Stand fodert, nur in so weit zugelassen werden könne, als sie sich mit dem allgemeinen Besten verträgt, dem Alles unterzuordnen ist, so wirst Du immer nur ein ordnungsloses, unzusammenhängendes, veränderliches System haben, welches die Steigerung der ersten Lebensbedürfnisse, das Elend des Volks und mit ihm die tumultuarischen Bewegungen unfehlbar zur Folge haben würde, welche die Völker zur Immoralität führen und die erste Ursache ihres Verfalls sind.

Sollte dies aber also bei einer Nation wie die Schwedische seyn, die sich durch Grundgesetze auf solche Art constituirt hat, daß jede Klasse des Staats zur Berathschlagung über die Gesetze, nach welchen er regiert werden soll, berufen ist, und dessen Regierung, welcher die Ausführung und Erhaltung der Gesetze anvertrauet worden, alle ihre Kraft aus dem National-Willen erhält? Nein, gewiß nicht. Eine solche Nation muß sich ein Verwaltungs-System bilden, welches seinem gesellschaftlichen Vertrage angemessener ist. Damit dieses System nicht im Widerspruch mit ihren Grundgesetzen sey, so muß das Interesse eines jeden Standes so darin abgewogen seyn, daß alle Arten von Eigenthum und Erwerbs-Thätigkeit auf gleiche Art in allem demjenigen beschützt werden, was dem allgemeinen Besten angemessen ist. Dies System muß die Zusammenstimmung des allgemeinen Besten und der Privat Vortheile enthalten, als den einzigen Gegenstand, den sich die Regierung vorzusetzen hat und den die Verwalteten von der Regierung erwarten können. Es muß endlich durch so einfache und bestimmte Gesetze errichtet seyn, daß die innere Regierung des Staats in letzter Entwickelung nichts weiter als die Verwaltung selbst sey.

Dies ist das einzige vernünftige und gerechte Verwaltungs-System, das einzige, welches eines Volks würdig ist, das seine Würde empfindet, eifersüchtig auf seine Rechte ist und sie dauerhaft bestimmen will.

Um ein so großes Resultat zu erhalten und um unser Verwaltungs-System zu einem so hohen Grade der Vervollkommnung zu bringen, sind Se. Majestät willens, die

Reichsstände zusammen kommen zu lassen. Sie wollen deren Einsichten und Vaterlandsliebe die Mittel anvertrauen, diese Vervollkommnung durch ihre gesetzgebende Macht zu consolidiren. Die Nation wird dieser erhabenen Aufforderung entsprechen und so edle Absichten unterstützen. Und Du, mein Sohn, wie sehr hast Du Dir nicht Glück zu wünschen, unter Umständen in den Staatsrath zugelassen zu werden, wo man so wichtige Gegenstände verhandelt?

Du weißt jetzt, welches die großen, die soliden Grundsätze des Vaters des Vaterlandes sind, mit welchem ich so glücklich bin, nur einen Gedanken, nur eine und dieselbe Empfindung zu haben. Möge Dein Herz von allem demjenigen durchdrungen seyn, was der vierte Julius Erhabenes und Feierliches für Dich enthält. Erinnere Dich, daß die Resultate desselben jenen theuren König belohnen müssen, der uns die ganze Zärtlichkeit seines Herzens gewidmet hat, und der nach einer langen und glorreichen Laufbahn noch einen letzten Blick des Zutrauens und der Liebe auf Dich richten wird.

Jetzt stehst Du nach Deinem Alter und nach unsern Gesetzen nicht mehr unter der väterlichen Gewalt; allein diese Gewalt, Du weißt es, mein Sohn, war für Dich nie etwas anders als die Autorität meiner Zärtlichkeit. Weder die Gesetze, noch Dein Alter können selbige schwächen, und Du wirst noch unter ihrer Obhut stehen, so lange die Vorsehung die Tage Deines und meines Vaters erhält. Benutze, mein geliebter Sohn, die Zeit, die sie uns bewilligt; stärke Deinen Geist und Deinen Character, damit die Sorgen und die Last, die Deiner warten, Dich stets bereit finden, sie zu tragen.

St. Petersburg, vom 14. Juli.

Die Vermählung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nicolaus mit Ihro Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna wurde gestern gefeiert.

Des Morgens um acht Uhr kündigte eine Salve von 5 Kanonenschüssen die Feierlichkeit an. Um eilf Uhr versammelten sich die hohe Geistlichkeit, alle zum Hofe gehörigen Personen, der hohe Adel, die fremden Bothschafter und Gesandten, die Garde-Offiziere und die Staabs-Offiziere der übrigen Regimenter im Kaiserl. Pallast; die Damen Russisch gekleidet, die Herren in Galla-Kleidern. Die Mitglieder des Staatsraths und das diplomatische Korps erwarteten die Ankunft der Kaiserl. Familie in der Kirche.

Als sich Ihre Kaiserl. Majestäten nach der Kirche begaben, geschahen 21 Schüsse aus den Kanonen der Festung. Voran giengen alle Hof-Chargen, und nach II. KK. MM. und II. KK. HH. sämmtliche Hof-Damen und der Adel beiderlei Geschlechts. Am Eingang der Kirche stand die hohe Geistlichkeit, und beim Anfang des Gottesdienstes führte die Kaiserin Mutter die hohen Verlobten zu der für Sie bestimmten Estrade.

Nach Beendigung der Vermählungs-Feierlichkeit wurde das Tedeum unter einer Salve von 101 Kanonenschüssen angestimmt.

In der nemlichen Ordnung, wie sich die Kaiserliche Familie nach der Kirche begeben hatte, gieng dieselbe nach den inneren Gemächern zurück.

Während der Mittagstafel, zu der die zu den drei ersten Klassen gehörigen Personen zugezogen waren, ließ sich Vokal- und Instrumental-Musik hören und unter Pauken- und Trompeten-Schall wurden folgende Gesundheiten ausgebracht:

1) Ihren Kaiserlichen Majestäten und Sr. Majestät dem König von Preußen mit einer Salve von 51 Kanonenschüssen,

2) der hohen Vermählten,

3) der Kaiserlichen Familie,

4) der Geistlichkeit und allen treuen Unterthanen, wobei jedesmal 31 Kanonenschüsse erfolgten.

An demselben Abend war Ball im St. Georgen-Saal, vor dessen Ende sich der Kaiser und die Kaiserin Elisabeth Alexiewna nach dem Pallast der hohen Vermählten begaben, um Sie bei Ihrer Ankunft zu empfangen. Bald nachher fuhr die Kaiserin Mutter mit den hohen Vermählten und dem Prinzen Wilhelm von Preußen in einem mit acht Pferden bespannten Paradewagen in großem Pomp dahin, wo die hohen Vermählten von dem Kaiser und den Kaiserinnen in die inneren Gemächer geführt wurden.

In allen Kirchen wurden Dankgebete verrichtet, den ganzen Tag hindurch wurde mit allen Glocken geläutet und am Abend die ganze Stadt erleuchtet.

Vermischte Nachrichten.

Am 22sten brannte das Schloß Mühltrof in Sachsen sammt der Kirche und 11 Häusern ab. In dem Feuer, das wahrscheinlich angelegt war, verlor auch der als Kompositeur nicht unbekannte ehemalige preußische Kammerherr Graf Otto v. Kospoth das Leben. Er wohnte im fünften Stockwerk des Schlosses und ward gewarnt, sich zu retten, glaubte aber, wie er überhaupt der Schwärmerei ergeben war, und sich stets in Gesellschaft der Heiligen wähnte, einen so kräftigen Feuerseegen zu haben, der ihn vor jeder Gefahr schützen könne. Zu spät zeigte er sich, und in Bettkissen gehüllt, endlich am Fenster, Niemand konnte aber helfen, als ihn der Flammenwirbel verschlang.

Seit Menschengedenken hatte man in Triest keinen so warmen Sommer wie den gegenwärtigen; um die Mittagsstunden ist die Hitze so drückend, daß man auf den Straßen beinahe unterliegt.

Stettiner Theater.

Ich halte es für meine Pflicht, die plötzliche Kündigung von dem Herrn Thieme dem geehrten Publikum mitzutheilen, wobey ich die Versicherung gebe, daß dessen Stelle mit nächstem durch ein gutes braves Mitglied zu aller Zufriedenheit wieder besetzt werden wird, und ich sehe dessen Ankunft, wie auch das Eintreffen mehrerer neuen Mitglieder in einigen Wochen entgegen, um einem geehrten Publikum für den kommenden Winter einen frohen Genuß des Schauspiels zu gewähren.

Mengershausen.

Bekanntmachung in Einquartierungs-Sachen.

Um mehrere Gleichmäßigkeit bei der Bequartierung zu bewürken, werden wir von jetzt an, gemäß der Vorschrift des §. 5. ad a. des Servis-Regulativs, allen und jeden Herren Officieren, die bey den Einwohnern einquartiert oder in von uns gemietheten Zimmern wohnhaft bleiben, den ihnen zukommenden Heitzungsbedarf in Kienholz oder in Torf auf dem Holzhofe überweisen, so daß die Einwohner künftig nichts mit der Lieferung des Holzes, dessen Anfuhr und Kleinmachen und mit der Heitzung selbst zu thun haben; nur werden dieselben hiemit aufgefor-

dert, zum 1sten October das nöthige Gelaß für das Holz, welches monatlich von uns geliefert wird, einzurichten. Zugleich bemerken wir zur Begegnung der desfalsigen häufigen Anfragen, daß Licht nicht zu den, den Herrn Officieren zu gewährenden Quartierbedürfnissen gehört. Stettin den 29sten July 1817.

Die Servis- und Einquatierungs-Deputation.

Masche.

Anzeigen.

Unterricht auf der Guitarre und Flöte wird für ein billiges Honorar ertheilt. — Auch ist eine Guitarre, eine Violine und eine Flöte billig zu verkaufen. Von wem? weiset die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

☞ Ein Handlungsdiener der Materialhandlung, seit 13 Jahren fortwährend in Thätigkeit, frey vom Militair und bis Michaelis noch in Condition, sucht zu dieser Zeit, hier oder ausserhalb ein Unterkommen, doch sieht derselbe mehr auf eine gute Behandlung als Gehalt. Die Herren Müller & Lübke, Abau & Comp., so wie Herr Langmasius geben über ihn gefällige Auskunft. Stettin den 6ten August 1817.

Es wird eine moralisch gute Person von gesetzten Jahren, die sich durch Zeugnisse über ihr Wohlverhalten ausweisen kann, hier, zu Michaelis als Kinderfrau verlangt. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Nachricht.

Ein Handlungsdiener, welcher mit den besten Zeugnissen versehen, auch die Buchhaltung versteht, sucht auf einem Comptoir, oder in einer Materialhandlung zu Michaeli ein Unterkommen. Derselbe befindet sich bis jetzt noch als Geschäftsführer in Condition. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich an die Zeitungs-Expedition zu addressiren.

Ich zeige meinen respectiven Freunden und Bekannten hiermit gehorsamst an, daß ich mein in Grabow belegenes Etablissement jetzt selbst werde bewohnen, und lade daher die geehrten Herrschaften, welche sonst mir ihr Zutrauen schenkten, ergebenst ein, mich ferner wieder mit ihrer Gegenwart zu beehren. Ich werde für guten Coffee und Bier sorgen, und werde mich eifrigst bemühen, die Zufriedenheit abermahls zu gewinnen, dessen Zutrauen ich vorher zu besitzen mir schmeichelte. Grabow den 7. August 1817.
Carl Godenschweg senior.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend um 7½ Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden; welches meinen hiesigen und auswärtigen theilnehmenden Verwandten und Freunden ich hierdurch ganz ergebenst anzeige. Stargard in Pommern am 4ten August 1817.
Der Lieutenant Göbel.

Publikandum,
wegen Lieferung des Brückenbau bei Wollin erforderlichen Holzes.

Wir haben beschlossen, das zur Wiederherstellung der Brücke bey Wollin über die Dievenow erforderliche Bauholz, franco Wollin, demjenigen, welcher die besten Bedingungen offerirt, in Lieferung zu geben. Zu diesem Brückenbau ist an Holz erforderlich:

1) 6 Stücken extra stark Bauholz, 47 Fuß lang, 22 Zoll im mittlern Durchmesser stark.
2) 2 Stücken extra stark Bauholz, 37 Fuß lang, 22 Zoll im mittlern Durchmesser.
3) 16 Stücken extra stark Bauholz, 63 Fuß lang, 16 Zoll im mittlern Durchmesser stark.
4) 3 Stücken extra stark Bauholz, 60 Fuß lang, 16 Zoll im mittlern Durchmesser stark.
5) 4 Stücken extra stark Bauholz, zu 55 Fuß lang, 15½ Zoll im mittlern Durchmesser stark.
6) 3 Stücken extra stark Bauholz, 44 Fuß lang, 14 Zoll im mittlern Durchmesser.
7) 4 Stücken extra stark Bauholz, von 45 Fuß lang, 14 Zoll im mittlern Durchschnitt.
8) 8 Stücken ordinair stark Bauholz, zu 41 Fuß lang, 14 Zoll im mittlern Durchmesser stark.
9) 8 Stücken mittel Bauholz, 30 Fuß lang, 9 Zoll am Zopf stark.
10) 9 Stücken extra stark Bauholz, zu 30 Fuß lang, 15 Zoll im mittlern Durchmesser stark.
11) 6 Stücken extra stark Bauholz, 47 Fuß lang, 15 Zoll im mittlern Durchmesser stark.
12) 2 Stücken extra stark Bauholz, 46 Fuß lang, 15 Zoll im mittlern Durchmesser stark.
13) 2 Stücken extra stark Bauholz, zu 44 Fuß lang, 15 Zoll im mittlern Durchmesser stark.
14) 27 Stücken Bauholz, 26 Fuß lang, 16 Zoll im mittlern Durchmesser stark.
15) 64½ Sägeblöcke, 22 Fuß lang, 18 Zoll im mittlern Durchmesser stark.
16) 12 Sägeblöcke, 24 Fuß lang, 18 Zoll im mittlern Durchmesser stark.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten wegen der Preise innerhalb 14 Tagen vom heutigen Tage an, bey uns einzureichen. Stettin den 4ten August 1817.

Königl. Regierung zu Stettin. I. Abtheilung.

Oeffentliche Vorladung.

Da der Secondelieutenant Theodor von Berger von dem zweiten Infanterie-Regiment, ersten Pommerschen, Kronprinz von Preußen, welcher am 1sten December vorigen Jahres mit Ersatzmannschaften von Cöslin nach Brandenburg a. d. Havel marschirt ist und diese dort auch abgeliefert hat, bis jetzt zu dem Regimente nicht zurückgekehrt ist, auch von seinem Aufenthalte keine Nachrichten eingegangen sind, wenn gleich von Seiten des Regiments dieserhalb unterm 20sten März d. J. in den Berliner Zeitungen eine Aufforderung ergangen ist, so wird nunmehro, in Gemäßheit der Allerhöchsten Königlichen Kabinetsordre vom 15ten Juny d. J., derselbe hierdurch vorgeladen, sich binnen 6 Wochen, vom heutigen Tage angerechnet, und spätestens in dem auf den 8ten October d. J., Vormittags 11 Uhr, anberaumten peremtorischen Termine, hierselbst im Geschäftszimmer des unterzeichneten Brigade-Auditeurs (am Krautmarkt No. 1027) einzufinden, um sich wegen seines vorschriftswidrigen Fortbleibens von dem Regimente zu verantworten. Sollte derselbe dieser Aufforderung nicht Folge leisten, so hat er zu gewärtigen, daß wider ihn in contumaciam verfahren, er nach Vorschrift des Edicts vom 17. November 1764 durch ein dieserhalb anzuordnendes Kriegsgericht für einen muthwilligen Deserteur erachtet, sein Bildniß an den Galgen gehef-

ret und sein jetziges und zukünftiges Vermögen confiscirt und der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Casse zugesprochen werden wird. Zugleich werden alle diejenigen, welche von dem Vermögen des Secondelieutenants v. Berger etwas in Händen haben, bey Verlust ihres daran habenden Rechtes und bey Vermeidung der in den Gesetzen dieserhalb bestimmten Strafen hierdurch aufgefordert, demselben nicht das Mindeste hiervon zu verabfolgen, vielmehr dem unterzeichneten Brigadegericht davon vor Ablauf des obigen Termins eine gewissenhafte Anzeige zu machen. Stettin den 26sten Julius 1817.

Königl. Preuß. Brigadegericht der Brigade zu Stettin.

v. Krafft, General-Lieutenant und Brigade-Chef. — Vogt, Brigade-Auditeur.

Häuserverkauf.

Das in der Breitenstraße sub No. 360 belegene, zur Concursmasse des Kaufmanns Emanuel August Müller gehörige Haus, welches zu 7108 Rthlr. 14 Gr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 6362 Rthlr. ausgemittelt worden, soll den 28sten October d. J., Vormittags um 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 3ten März 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Hünerbeinerstraße sub No. 935 belegene, dem Schneider Christian Friedrich Schulz und den Geschwistern Löwe zugehörige Haus, welches zu 450 Rthlr. gewürdigt ist, soll anderweitig in Termino den 26sten August d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht zum Verkauf an den Meistbietenden ausgeboten werden. Stettin den 16ten Juny 1817.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Das in der kleinen Oderstraße hieselbst unter No. 1045 belegene, zur Concursmasse des Kaufmanns Daniel Benjamin Wellmann gehörige Haus nebst Wiese, welches zu 10701 Rthlr. 22 Gr. abgeschätzt und dessen reiner jährlicher Ertrag auf 251 Rthlr. 16 Gr. ausgemittelt ist, soll in Termino den 18ten September d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 18. Julii 1817.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlenverkauf u. s. w.

Die dem Mühlenmeister Johann Joachim Otte und dessen Kinder gehörige, zu Mellen (a) bey Daber belegene Wassermühle nebst Zubehörungen, mit allen Rechten und Gerechtigkeiten, Lasten und Anpflichten, soll, auf den Antrag der Interessenten, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu sind nun die Licitationstermine auf den 21sten Junii und den 18ten August d. J., des Vormittags um 11 Uhr, in der Wohnung des unterschriebenen Gerichtshalters hieselbst angesetzet. Kauflustige, welche dergleichen Grundstücke zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, werden dahero hiemit aufgefordert, sich in erwähnten Terminen einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und hat der Meist- und Bestbietende, wenn die Interessenten das Gebot annehmlich finden, bis auf deren Genehmigung, den Zuschlag zu gewärtigen. Freyenwalde in Pommern den 6. May 1817.

von Wedellsches Gericht zu Mellen.

Naatz, Justitiarius.

Auction ausserhalb Stettin.

Bey der Verlegung meines Wohnsitzes habe ich mich entschlossen, mein entbehrliches Mobiliar zu veräußern. Zur Auction habe ich einen Termin auf den 14ten August c. und die folgenden Tage im Amtshause zu Rügenwalde angesetzt, worin Pferde, Rindvieh, mehrere moderne halb und ganz verdeckte auch offene Wagen, Schlitten, Geschirre, Sattelzeug, Spiegel, Commoden, Sophas, Spinde, Tische, Stühle, Gewehre, Uhren, ein Billard, Kupferstiche, Fußteppiche vorzüglich aber ein ächtes gemaltes Berliner Porcellanservice, ein silbernes Besteck, sonstige Geräthschaften von Gold und Silber, Pretiosen und eine bedeutende Büchersammlung, von mehreren tausend Bänden, vornemlich schönwissenschaftlichen, historischen und vermischten Inhalts, vorkommen werden, wovon die gedruckten Katalogen in Cöslin bey dem Herrn Buchdrucker Hendes, hier auf dem Amte, in Stolp bey dem Herrn Doctor Helm, in Colberg bey dem Herrn Stadtgerichts-Secretair Westphal und in Stettin bey dem Herrn Justiz-Commissarius Geppert unentgeldlich ausgegeben werden. Die Mobilien sind neu, geschmackvoll und gut erhalten. Amt Rügenwalde den 24sten Julii 1817.

Der Domainen-Beamte Carmesin.

Oeffentlicher Verkauf einer Merino-Schäferey.

Auf dem Amte Lebus bey Frankfurth a. d. O. soll in öffentlicher Auction am 8ten September c. der ganze Bestand meiner Merino-Schäferey von circa 600 Mutterschaafen von allen Sorten, 250 Zibbenlämmer, 100 Zeitböcke und 150 Lammböcke verkauft werden. Zur Nachricht dient hierbey, daß ich wegen wirthschaftlicher Veränderungen und Hütungsseparationen, diese Schäferey zu erhalten nicht mehr rathsam finde, und daß nur deshalb der Verkauf dieser meiner Lieblingssache veranlaßt wird. Das sämmtliche Vieh ist von ausgezeichneter Güte, Gesundheit, Gestalt und Feinheit der Wolle. Im Jahre 1816 und 1817 ist die Wolle unsortirt der Stein zu 32 Thaler auf dem Berliner Wollmarkt an dieselben Käufer verkauft worden. In der Auction kommen auch mehrere sehr schöne junge Bullen, holländischer Raçe, zum Verkauf mit vor. Nordmann

---

Zu verkaufen außerhalb Stettin.

Eine Scheune, 60 Fuß lang, 42 Fuß tief, von guten starken Holze gebauet und in der Nähe von Stettin befindlich, soll Veränderung wegen abgebrochen und wenn ein annehmliches Gebot dafür gemacht wird, verkauft werden. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Hausverkauf.

Ich bin willens, mein am Rosenberg No. 46 belegenes Wohnhaus, worin 3 Stuben, Keller und Küche aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich deshalb bey mir melden, um die näheren Bedingungen zu erfahren. Stargard den 27. Julii 1817. Wittwe Voß.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction am Montag den 11ten dieses, Nachmittags 3 Uhr, über eine Parthey kleine, russische gegossene Talglichte, in meinem Hause. Carl Biancone.

Dienstag den 12ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, Auction

über eine Parthey Portorico-Tabak auf den neuen Packhof.

Zu verkaufen in Stettin.

Aechte Zwirnkanten sind bey mir in ganzen und halben Stücken sehr billig zu haben.

J. D. Schimmelmann.

Sehr guter holl. Vollhering in Tonnen, und à 1/16. 1 Rthlr. 18 Gr. Cour., holl. Süßm. Käse, das ℔ zu 4 und 5 Gr., schöne weiße russis. Seife, à ℔. 5 Gr., Oronocco-Canaster in Rollen, à ℔. 1 Rthlr. 8 Gr., Varinas Canaster, à ℔. 3 Rtlr., Cigarren, à Dutzend 6 Gr. Cour., schönen Caherswein in kleinen Gefäßen und die Bout. zu 14 Gr., feinen Medoc 16 Gr., Graveswein 12 Gr. mit Bouteille, bey

seel. Gottl. Kruse Wittwe.

Mahagonyholz in diversen Qualitäten, engl. ächt Porterbier in Fässern, feine Raffinade und feine Meliszuckern, alten Jamaica-Rumm ist billigst zu haben, bey

Joh. Gottl. Walter.

Schöne große süße Apfelsinen sind billig zu haben, bey Ernst George Otto, große Dohmstraße.

Extra feinen Portorico-Tabak in Rollen, und Chocolade verkaufen billigst.

F. W. Löwener & Comp.,
Schulzenstrasse No. 173.

Schönen Jamaica-Rumm, Carol. Reis, gestoßene Lumpen und gelbe St. Croixzucker, Syrop und Baßmatten, verkauft zu billigen Preisen. Aug. Bode.

Holländischer Hering von schöner Beschaffenheit ist bey mir in ganzen Tonnen billigst zu haben.

Ferdinand Lippe.

Buenos-Ayres-Häute sind zu billigen Preisen zu haben, bey Gebrüder Schickler, Oderstrasse No. 4.

Schweren rügenschen Futterhafer, so wie auch rügensche Gerste zu billigen Preisen, bey

Gustav Grönlund, Frauenstraße No. 911.

Fichten Kreuzholz, Planken und Balken und eichene Bretter sind auf meinem Holzhof jeder Zeit billig zu haben Ferdinand Lippe.

Ein Heuer nebst Segel und allen übrigen Zubehör, ist zu verkaufen; Kauflustige belieben sich deshalb in der Neutiefstraße No. 1067 gefälligst zu melden. Stettin den 29. Julii 1817.

Hausverkauf u. s. w.

Ich bin gewilliget, mein auf der großen Lastadie No. 178 belegenes Haus nebst vorzüglich gute Wiese zu verkaufen. Selbiges besteht in 4 Stuben, 4 Kammern und Bodenraum, einem ganz neu massiv erbauten Stall auf zwölf Kühe nebst gute Milchkammer, Stall zu 2 Pferde und 3 Schweine, guten Hofraum, nebst bedeutenden Garten. Kauflustige belieben sich in meinem jetzigen Wohnhause No. 252 zu melden. Carl Rosener.

Zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

Das den Adelungschen Erben zugehörige, am Königsplatz unter No. 826 belegene Haus, soll aus freyer Hand unter annehmlichen Bedingungen, welche No. 771 kleine Dohmstraße zu erfahren sind, verkauft werden. Sollte kein annehmliches Gebot geschehen: so können die obere und untere Etage vom 1sten October d. J. ab anderweitig vermiethet werden.

Wohnung-Gesuche.

Es wird ein Logis von 3 bis 4 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum zum 1sten October d. J. gesucht. Den Miether weiset die Zeitungs-Exped. nach.

Es wird ein Logis von 6 bis 7 Stuben, Bodenraum und Keller zu Michaeli d. J. verlangt; den Miether erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine Wohnung in der Oberstadt, von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Boden und Holzstall, ist zu Michaelis d. J. zu vermiethen; wo? erfährt man Mönchenstraße No. 597 zwey Treppen hoch.

Zum bevorstehenden Markt ist ein Logis mit Meubel und Bett für zwey Personen in der Mönchenstraße No. 460, nahe am Roßmarkt, so wie auch eine Bude, zu vermiethen.

Eine Stube mit Meubel und Aufwartung stehet sogleich zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

In der Mönchenstraße sind zum Sommermarkt zwey Stuben mit Meubles und Aufwartung zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zwey Stuben und Schlafgemach im zweyten Stockwerk nach vorne heraus, sind gleich oder zu Michaelis d. J. zu vermiethen, Breitestraße No. 355.

Es ist ein Logis von 2 bis 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Holzgelaß und Bodenraum zu Michaeli d. J zu vermiethen, Rödenberg No. 245.

Zum 1sten October ist eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in 1 Saal, 5 Stuben, Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß, sowie auch Pferdestall und mehrere Böden. Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

In der Grapengießerstraße No. 159 ist eine Stube mit Meubel zu vermiethen.

Die mittlere Etage, bestehend aus 5 Stuben, Alkoven, Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, ist zu Michaelis d. J. zu vermiethen. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

Im Hause No. 51 — Reifschlägerstraße — wird auf Michaely d. J. die 3te Etage zur fernern Vermiethung frey. Die Bedingungen erfährt man im Hause No. 925 — Frauenstraße — eine Treppe hoch.

In meinem Hause No. 10 in der großen Oderstraße sind das untere und dritte Stockwerk, nebst nöthigem Keller- und Holzgelaß, welches nächsten Michaelis bezogen werden kann, nebst mehreren Speicherböden sogleich zu

vermiethen; auch will ich einen sehr bequemen, in Federn hängenden, Reisewagen verkaufen. Stettin den 6. August 1817. Justus Weber.

Speicherböden, Remisen und Holzplätze zu vermiethen.

Im vormaligen Mangelsdorffschen Speicher No. 50 ist der erste große Getreideboden und einige Remisen, imgleichen der große verschlossene Holzplatz für einige Hundert Faden Holz neben dem Speicher, sogleich zu vermiethen. Diejenigen Inhaber von Remisen und Plätze, welche sich wegen Erneuerung ihrer Miethscontracte bis jetzt noch nicht bey mir gemeldet haben, und denen eventualiser hiermit gekündigt wird, ersuche ich, unter Vorzeigung ihrer früheren Contracte, spätestens bis zum 15ten dieses ein neues Uebereinkommen mit mir zu treffen, widrigenfalls ich die Räume als erledigt ansehen, und anderweitig vermiethen werde. Stettin den 6ten August 1817. Palenius, No. 298.

Bekanntmachungen.

Aechtes Selterwasser, russischen gepreßten Caviar, beste Qualität, bey August Otto, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Gute Kocherbsen, bey L. Hain & Comp., No. 136 Heumarkt.

Bester schwerer Roggen, bey B. T. Wilhelmi, Lastadie No. 93.

Neue Bastmatten sind billig zu haben, bey L. Saling & Comp., große Oderstraße No. 61.

Grüne Gartenpomeranzen, bey August Otto, Königsstraßen-Ecke No. 90.

Neue Apfelsinen, bey L. Hain & Comp., No. 136 Heumarkt.

Wein-Liqueur 20 Gr. Cour., dopp. Pomeranzen, Kümmel und Kirsch 20 Gr. in ½. pr. Quart, Ankerweise das Quart 2 Gr. billiger, sehr guten Rumm, 14 und 16 Gr. Cour. die ⅞. Quartbout., Bischof- und Punsch-Extract in beliebigen Quantitäten, schönes Prov. Oehl in Gläsern, verschiedene Sorten gute Weine zu 10, 12, 14, 16 und 24 Gr. Cour., die ⅞. Quartbout., vorzüglich schöner holl. Süßmilchskäse, das ℔. 8 Gr. in ¼., sehr guten Fetthering in ⅛. und 1/16tel Tonnen zu 3 Rthlr. und 1 Rthlr. 12 Gr. Cour. so wie auch einzeln, bey C. W. Penther, gr. Lastadie No. 192.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum habe ich die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich von Königsberg in Preußen kommend, mich hier niedergelassen und eine Materialhandlung etablirt habe, von dem Wunsche ganz durchdrungen, hier, wie in hiesiger Gegend nur dasselbe Zutrauen zu erlangen, welches Königsberger, Rigaer und Petersburger Handlungsfreunden mir geschenkt haben, werde ich ganz vorzüglich für prompte und reelle Bedienung sorgen, und stets Waare bester Qualität liefern. — Auswärtigen Freunden, denen ich meine Firma bestens empfehle, versichere ich bei Aufträgen, um die ich ergebenst bitte, alle Vortheile, die hiesigen Platz zu gewähren erlauben wird, und verspreche, daß ich ihr Interesse stets aufs Freundschaftlichste berücksichtigen werde. A. P. Moritz, gr. Lastadie No. 218.

In meinem auf der Lastadie No. 218 eröffneten Laden, verkaufe ich besten weißen und couleurten Zwirn, englische Strickbaumwolle und Stricknadeln, Nähseide, Zwirnkanten, Leinen, Wollen, Gingham, Sammt, seidene und halbseidene Bänder zu den billigsten Preisen, und um geneigten Zuspruch bittend, verspreche ich die prompteste und reelle Bedienung. A. P. Moritz, gr. Lastadie No. 218.

3000 Rthlr. Cour. werden zum 1sten October zur ersten ganz sichern Hypotheck gesucht; nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Es werden 200 Rthlr. auf sichere Hypotheck verlangt; das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Wir haben eine Parthey Wildhäute, die wir hiermit den Herren Lederfabrikanten bestens empfehlen und die möglichst billigen Preise versprechen. Auch sind beste russis. Juchten, so wie ein kleiner Rest Wildsohlleder, und irdene Tabackspfeiffen aus unserer Niederlage, bey uns zu haben. Stettin den 6ten August 1817. Fr. Pitzschky & Comp., Oderstraße No. 22.

Engl. Steinkohlen, Schleifsteine, holländische Heringe, Futter-Erbsen, Malz und Weitzen, bey G. F. Grotjohann, gr. Oderstraße No. 1.

Schiffs- und Schuhmacherpech zum billigen Preiß, bey M. F. Schröder, Fischerstraße No. 1043.

Der Käufer einer Branntweinblase von 4 bis 6 Scheffel ist in der Breitenstraße No. 389, oder in Neuendorff ohnweit Bahn, bey dem Herrn Inspector Stephani zu erfragen. Stettin den 30. Julii 1817.

Indem ich ein hochzuverehrendes Publikum und insbesondere den geehrten Frauen und Fräuleins meine Niederlassung hierselbst ergebenst anzeige, empfehle ich mich mit allen Sorten feiner Frauenschuhe im neuesten Geschmack und bitte um geneigten Zuspruch. Stettin den 7. August 1817. Der Schuhmacher Carl Hering jun., große Oderstraße No. 15.

Ein unverheiratheter, erfahrner und ehrlicher Oeconome wird, gegen sehr vortheilhaften Bedingungen, auf Michaelis als Administrator eines bedeutenden Guths gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zur Vertreibung der Ratten und Mäuse empfehle ich mich allen hohen Herrschaften, so wie dem ganzen werthgeschätzten Publicum, verspreche prompte und probate Befriedigung; logiere in der Louisenstraße No. 736 im großen Hirsch in Stettin. Johann Friedrich Becher jun., concessionirter Kammerjäger aus Frankfurt a. d. O.

Hiebei eine litterarische Beilage.

4te Litterarische Beilage zu No. 63.
der Königlich Preußischen Pommerschen Zeitung.
(Vom 8. August 1817.)

Sämmtliche hier angezeigte Bücher sind in Stettin in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung zu bekommen.

Das bevorstehende Fest der Kirchenverbesserung hat, wie es vorauszusehen war, den nachdenkenden Theil der Menschen, aller Confessionen aufs neue zur Betrachtung der Geschichte der Reformation angeregt. Von vielen Seiten her sind auch diese Betrachtungen schon durch den Druck in die Hände der Lesewelt gegeben worden. Und wirklich diese Theilnahme muß jedem Christen eine herzerhebende Erscheinung seyn. Vor allen ausgezeichnet, und von bleibenden Werthe ist die

Geschichte der teutschen Reformation

von dem Professor Dr. Marheineke in Berlin.

Es ist dies kein leichthin zusammengetragenes, unvollkommenes, sondern ein sehr gründliches und die Sache erschöpfendes Werk, aus der Feder eines für den Gegenstand erglühten Gemüths geflossen. Besondere Verdienste sind noch, die nicht zu übersehende Einleitung, welche den Leser auf den richtigen Standpunkt setzt, von den er ausgehen muß, dann die Art, mit welcher die Schriften Luthers selbst benutzt und in gewählten Auszügen, durch die edelste Sprache, von dem Verf. zu einem schönen Ganzen verbunden sind.

Auszüge lassen sich nicht gut machen, aber Schreiber dieses fühlt sich gedrängt, öffentlich auszusprechen, was so sehr seine innere Ueberzeugung ist, daß dieses Buch in jeder Familienbibliothek seinen Platz neben der heiligen Schrift verdient.

Bei G. Hayn in Berlin, ist erschienen und daselbst so wie bei den Hrn. Hof-Post-Secret. Marzahn und Gutschmidt in Berlin, bei den Hrn. Post-Secret. Kühnast in Bromberg, Kämpfer in Emmerich, bei dem Hrn. Post-Cassirer Kretzschmer in Posen, und in allen guten Buchhandlungen für 2 Thlr. 12 Gr. Cour. zu haben:

Der Preußische Secretair.

Ein Handbuch zur Kenntniß der Preußischen Staatsverfassung und Staatsverwaltung. Von J. D. F. Rumpf, expedirendem Secretär bei der Regierung zu Berlin. Achte vermehrte und verbesserte Ausgabe. Mit zwei ausgemalten Kupfern, die sämmtl. Preuß. Orden und Ehrenzeichen vorstellend.

Der Verfasser hat sein Bestreben, dieses Werk zu einem höhern Grade der Vollkommenheit und Gemeinnützigkeit zu erheben, bei dessen gegenwärtiger achten Ausgabe, auf eine lobenswürdige Art bewährt: um für die eigentliche Verfassung und Verwaltung des Preußischen Staates mehr Raum zu gewinnen, sind minder wesentliche Theile ausgeschieden, und wichtigere und neue an ihre Stelle getreten. Das Ganze zerfällt in zwei Hauptabtheilungen: die Verfassung und die Verwaltung des Staates. In der ersten Abtheilung werden die Verhältnisse der verschiedenen Stände und Einwohner im Staate entwickelt, und die wichtigsten organischen Gesetze über die National-Oekonomie-, Finanz-, Polizei- und Militär-Verfassung vollständig mitgetheilt. In der zweiten sind enthalten: das Kabinet des Königs, der Wirkungskreis des Staatskanzlers, die neue Organisation des Staatsraths, die sämmtlichen Staatsministerien und das General-Postamt; ferner die Provinzialbehörden, nämlich die sämmtlichen Regierungen, Consistorien, Medicinalcollegien, Ober-Bergämter, und Ober-Landesgerichte, mit Anzeige ihres Personals, ihrer Geschäftskreise und Verwaltungsbezirke; die Instruction für die Regierungen und die Städteordnung. — Bei der schon längst anerkannten Brauchbarkeit dieses Werks,

werden die Verbesserungen und Erweiterungen, die es gegenwärtig erhalten, seine Ansprüche als praktisches Handbuch für den Staatsbeamten, und als Unterricht in der Kenntniß des Preußischen Staatsgebäudes, in gleichem Maaße rechtfertigen.

Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaften und Künste in alphabetischer Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet und herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber, Professoren zu Halle.

30 Theile in gr. 4to mit vielen Charten und Kupfern.

Leipzig, bey J. F. Gleditsch.

Die Erscheinung dieses für die deutsche Nation eben so wichtigen als gewiß willkommenen Unternehmens, welches seinem Plane nach, so wie rücksichtlich der dazu vereinigten Talente und Kräfte einzig genannt werden darf, beginnt zu Ende des laufenden Jahres. In allen Buchhandlungen und Ober-Postämtern findet man das Probeheft (14½ Bogen in gr. 4. mit 3 Kupfern) zur Einsicht; die Herren Subscribenten, deren Namen vorgedruckt werden, erhalten solches gratis. Dieses Probeheft so wie die Ankündigung in 4to geben über alles Auskunft.

Der Subscriptionspreis jeder Lieferung, welche aus zwei Theilen Text jeder 60 à 70 Bogen und ein Heft der Kupfersammlung zu 15 à 25 Quart Platten ist 7 Rthlr. 16 Gr. sächs. und 10 Rthlr. sächs. auf Schreib-Velin-Papier mit den ersten Kupferabdrücken.

Nach der Erscheinung sind die Preise um ein Drittheil höher.

G. S. Klügel

Encyclopädie

oder

zusammenhängender Vortrag der gemeinnützigsten, insbesondere aus der Betrachtung der Natur und des Menschen gesammelten Kenntnisse.

VIIr und letzter Band.

Enthaltend und mit dem Nebentitel:

Ch. G. D. Stein

Geographie von Europa.

Mit Anhang zu der Ausser-Europäischen Geographie und einem allgemeinen Register.

gr. 8. Berlin und Stettin 1817, Nicolaische Buchhandlung.

(56 Bogen) Preiß 2 Rthlr 8 Gr.

Mit diesem Bande, welcher eben die Presse verlassen hat, ist denn, sowohl die Encyclopädie, als auch der besondere geographische Theil derselben beendigt. Der VIte Bd. vom Prof. Bruns bearbeitet, bildet die Ausser-Europäische Geographie (1 Rthlr. 16 Gr. Beide geographischen Bände vollständig also 4 Rthlr.)

Zu einer leichtern Uebersicht des Ganzen führen wir den Inhalt dieser Encyclopädie kurz auf, wie er nach den Bänden vertheilt ist:

Der Iste Band enthält: Naturgeschichte der Gewächse der Thiere und des Menschen.

Der IIte Band: Mathematik und die Naturlehre in Verbindung mit der Chemie und Mineralogie.

Der IIIte Band: die Astronomie mit der mathematischen Geographie, Schiffahrtskunde,

Chronologie und Gnomonik, die phisische Geographie, die praktische Mechanik und die bürgerliche Baukunst.

Der IVte Band: die Seewissenschaften, die Kriegswissenschaften und die Philosophie (letzter in 2 Theilen: 1. Psychologie, 2. Sittenlehre, natürliche Theologie und die moralische Religion)

Der V. Band: die deutsche Sprachlehre und Uebersicht der Geschichte.

Der VIte Band: Geographie von Asien, Afrika, Amerika und Australien.

Der VIIte Band: Geographie von Europa.

Ausser dem Herausgeber Klügel sind als Bearbeiter der einzelnen Wissenschaften aufzuführen: Karsten, Hindenburg, Loder, Mauvillon, Voigtel, Sprengel, Meny von Minutoli, Remer, Bruns und Stein, gewiß geachtete, und für das Werk Vertrauen einflößende Namen. Eine Menge Kupfer erleichtern den Gebrauch.

Der Ladenpreis aller VII Bände ist 12 Rthlr. 8 Gr.

Der herabgesetzte Preiß auf 10 Thaler für das ganze Werk, dauert noch einige Zeit fort.

J. L. Frisch

Vorstellung der Vögel Deutschlands und einiger fremden, in ihren natürlichen Farben und meistens in Lebensgröße.

In XII Klassen. 307 Abbildungen auf 255 Folioplatten mit 12 Textheften und Supplement.

Dieses schöne Kupferwerk war seit vielen Jahren nicht mehr vollständig zu bekommen. Die unterzeichnete Buchhandlung hat jetzt den Verlag mit allen Kupferplatten von den Erben des seel. Frisch an sich gekauft, die fehlenden Texthefte neu gedruckt und die mangelhaften Kupferplatten wieder hergestellt, so daß nun wieder ganz vollständige, sauber illuminirte Exemplare geliefert werden können.

Eine gute Empfehlung wird es hoffentlich seyn, daß der bisherige Ladenpreis von 80 Thaler auf 48 gesetzt und dabei die Illumination noch vollkommner geworden ist.

Wer Gelegenheit hat, Bechsteins Naturgeschichte Deutschlands zu sehen, kann darin den hohen Werth dieses Werks auseinandergesetzt lesen.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin und Stettin.

In der Nicolaischen Buchhandlung ist erschienen:

Dr. J. C. L. Ziermann,

die naturgemäße Geburt des Menschen

oder

Betrachtungen über zu frühe Durchschneidung und über Unterbindung der Nabelschnur des neugebohrnen Kindes, als Urgrund der häufigsten und gefährlichsten Krankheiten des Menschengeschlechts.

Naturforschern und Aerzten zur Prüfung, Vätern und Müttern zu ihrem Heile vorgelegt

Mit Vorrede

vom Prof. Wolfart.

8. 1817. 10 Gr.

Ferner:

Dr. Ph. Marheineke

das Brodt im heiligen Abendmahl.

Ein Beitrag zur Vereinigung der lutherischen und reformirten Kirche. Nebst einem alten Bericht über Luthers Reise von der Wartburg nach Wittenberg. 8. 1817. 8 Gr.

Kurzes und leichtes

Rechenbuch

für Anfänger, wie auch für Bürger- und Landschulen,

von Johann Philipp Schellenberg.

In drey Theilen. Fünfte von Druckfehlern gereinigte und mit 150 Exempeltafeln vermehrte Auflage.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer d. Jüng.

Diese neue Auflage eines mit so allgemeinen Beifalle aufgenommenen Rechenbuchs, das die unterzeichnete Verlagshandlung mit einer neuen Auflage der von demselben Verfasser sehr zweckmäßig bearbeiteten 150 Exempeltafeln vermehrt hat, wird allen, die sich oder andere in einer gegenwärtig so unentbehrlichen Wissenschaft gründlich unterrichten wollen, eine angenehme Nachricht seyn. Durch Hülfe der Exempeltafeln sind Schullehrer im Stande, eine Klasse von mehr als 50 Schülern gehörig zu beschäftigen, mit mehrern Nutzen zu arbeiten, und sich selbst viele Erleichterung zu verschaffen, da in dem Rechenbuch überall die nöthigen Exempeltafeln angezogen sind. Das Rechenbuch enthält 41 und die Exempeltafeln 23 Bogen, und beide zusammen kosten im Ladenpreise 1 Rthlr. 20 Gr. Sächs. oder 3 Fl. 18 Kr. rheinl. Auch werden beide Werke getrennt verkauft, das Rechenbuch zu 1 Rthlr. 8 Gr. und die Exempeltafeln zu 12 Gr. Sächs. Wer sich aber, besonders zum Bedarf für Schulen, direct an die Verlagshandlung wendet, erhält bei mehrern Exemplaren 10 Procent Rabat.

Der

praktische Bienenvater in allerley Gegenden

oder

allgemeines Hülfsbüchlein fürs Stadt- und Landvolk, zur Bienenwartung in Körben, Kästen und Klotzbauten.

Von

Riem und Werner.

Dritte Auflage, mit einem Holzstiche.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1817. Preis 16 Gr.

Was Gutes und Reifliches über Bienenzucht gedacht und geschrieben worden ist, werden die Bienenfreunde hier, mit den eigenen, und sehr gründlichen Ansichten des berühmten Verfassers vereinigt finden, und wohl absehen, wie in jetziger, seit so vielen Jahren veränderlicher Witterung, dennoch ein einträglicher Bienenstand zu retten, und mancherlei Gewinn von der Bienenzucht zu erhalten stehe. — Es versteht sich, daß über Art und Natur der Bienen, über Meth und Honigbier, und über Alles, was hierher gehörig ist, das Nothwendige und Nützliche ist angegeben worden.